

TAFEL



AMBERG



Tafelbrief Nr.32

Liebe Freunde der Amberger Tafel,

Die Lebensmittelpreise in Deutschland steigen rasant. Das bekommen auch die Tafeln zu spüren: Immer mehr Menschen drängen zu den kostenlosen Essenausgaben.

Soviel Menschen wie nie zuvor stellen sich bei den Tafeln in Deutschland für Lebensmittel an. Eine Umfrage unter den 962 Tafeln im Land ergab, dass die Zahl der Kundinnen und Kunden seit Jahresbeginn um etwa die Hälfte gestiegen sei, hieß es vom Dachverband "Tafel Deutschland". "Damit suchen deutlich über zwei Millionen armutsbetroffene Menschen Unterstützung bei der Ehrenamtsorganisation – so viele wie nie zuvor."

Fast jede fünfte Tafel verteilt momentan Lebensmittel an doppelt so viele oder noch mehr Menschen als noch vor einem halben Jahr. Mehr als 60 Prozent der Tafeln verzeichnen einen Zuwachs von bis zu 50 Prozent. Zu den neuen Kunden zählten vor allem Flüchtlinge aus der Ukraine, aber auch viele Arbeitslose, Geringverdiener und Rentner.

Die Tafel Deutschland bekräftigt ihre Forderungen nach armutsfesten Regelsätzen, Renten und Löhnen, die Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Zudem muss die Bundesregierung dringend eine bedarfsgerechte Kindergrundsicherung beschließen. Bis dahin sind gezielte monatliche Soforthilfen nötig.

Jochen Brühl, Vorsitzender Tafel Deutschland e.V. ist einer von 17 Erstunterzeichnenden des von Diakonie Deutschland, ver.di und DGB initiierten Aufrufs "Für Solidarität und Zusammenhalt jetzt!".

GEMEINSAMER AUFRUF: FÜR SOLIDARITÄT UND ZUSAMMENHALT JETZT!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Deutschland und Europa stehen vor einer historischen Bewährungsprobe. Der brutale Angriffskrieg auf die Ukraine, der Klimawandel und das Artensterben, der Hunger in vielen Ländern des Südens, Covid-19 und weltweit gestörte Lieferketten – diese enormen Herausforderungen können wir nur gemeinsam bewältigen.

Eine der Konsequenzen der vielen Krisen ist eine Inflation mit dramatisch steigenden Preisen für Energie und Lebensmittel und höchst unsozialen Folgen. Für den Zusammenhalt in unserem Land kommt es jetzt darauf an, zuerst die in den Blick zu nehmen, die auf Solidarität angewiesen sind: Menschen mit geringen bis durchschnittlichen Einkommen, Rentnerinnen und Rentner sowie Bezieherinnen und Bezieher von Transferleistungen. Sie brauchen nun umgehend eine Entlastung von der Inflation und den aus dem Ruder gelaufenen Energiekosten. Dabei sind besonders diejenigen in Mitverantwortung zu nehmen, die über große Einkommen und Vermögen verfügen.

Wir alle sind jetzt gefragt, unseren persönlichen Beitrag zum sozialen Frieden und zum Zusammenhalt in unserer Demokratie zu leisten. Starke Schultern können und müssen mehr

tragen – das ist ein zentraler Grundsatz unserer sozialen Marktwirtschaft. Wir brauchen umgehend ein zielgenaues und wirksames Entlastungspaket für die, die bereits heute fast zwei Drittel ihres Einkommens für Lebensmittel, Energie und Miete aufbringen müssen. Gute Vorschläge dazu liegen bereits vor. Sie müssen jetzt politisch umgesetzt und gegenfinanziert werden von denen, die das leisten können und womöglich sogar von den diversen Krisen profitieren.

Unser demokratischer Sozialstaat mit seiner offenen Gesellschaft verspricht allen Bürgerinnen und Bürgern eine gerechte Teilhabe, unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft. Dieses Versprechen ist wertlos, wenn es sich in Krisenzeiten nur für die Einkommens- und Leistungsstarken im Land bewahrheitet. Sollte das geschehen, droht unserer Demokratie eine nie dagewesene soziale und politische Zerreißprobe.

Russlands Machthaber Wladimir Putin will die westlichen Demokratien destabilisieren und spalten. Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf: Treten wir dieser zerstörerischen Strategie durch unseren Zusammenhalt gemeinsam entgegen!

Wir stehen für eine nachhaltige und ökologische Politik des Respekts, der gegenseitigen Verantwortung und der Solidarität in einer offenen Gesellschaft. Wir bitten Sie: Unterstützen Sie alle, die für Demokratie, sozialen Zusammenhalt und Gerechtigkeit einstehen.

Unser Gemeinwesen gründet auf gelebter Solidarität. Deswegen tragen die Starken gerade jetzt eine besondere Verantwortung.

Die Amberger Tafel wurde 2005 gegründet und hat das Ziel, einwandfreie Lebensmittel vor der Tonne zu retten und bedürftige Personen zu unterstützen.

Im Dezember 2021 waren bei der Tafel 607 Haushalte mit 905 Erwachsenen und 718 Kindern registriert. Viele Rentnerinnen und Rentner kommen zur Tafel, die wegen einer zu geringen Rente zusätzlich eine Grundsicherung erhalten.

Auch Alleinerziehende mit Kindern und Hartz-IV-Empfänger sind berechtigt, Lebensmittel zu erhalten.

Ein Drittel der Haushalte sind Flüchtlinge, vor allem aus Syrien und dem Irak.

Seit dem 24 Februar erleben wir einen Ansturm von ukrainischen Flüchtlingen.

Über 560 neue Familien haben sich bei der Tafel angemeldet eine Steigerung von über 90% - eine immense Herausforderung für die Helferinnen und Helfer.

Gleichzeitig sind die Spenden von den Lebensmittelmärkten in den letzten Monaten rückläufig. Leider mussten wir deshalb die Lebensmittelausgabe beschränken. Statt zwei Mal pro Woche können unsere Kundinnen und Kunden nur noch einmal die Woche zu uns kommen. Mit einer Verlängerung der Ausgabezeiten und der Reduzierung auf einmal pro Woche hat sich die Situation in der Tafel stabilisiert.

Dank einer enormen Spendenbereitschaft mit Geldspenden und Lebensmittelspenden konnte ein Aufnahmestopp von neuen Kunden und ukrainischer Flüchtlinge vermieden werden.

32% von den über 950 Tafeln in Deutschland mussten einen Aufnahmestopp verhängen.

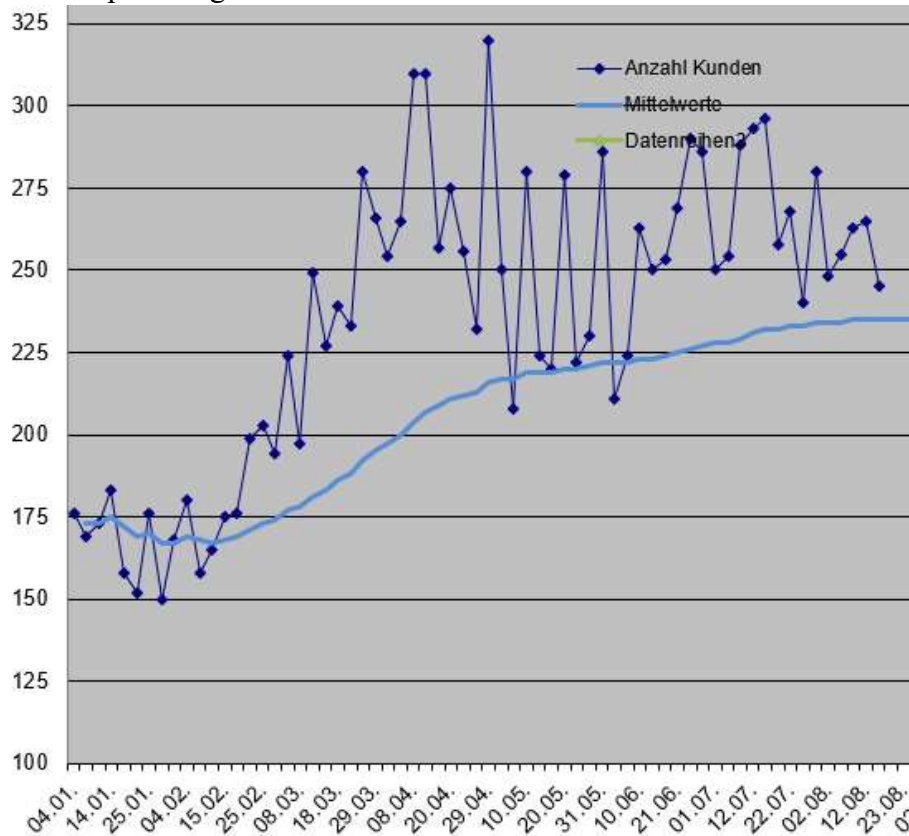
Gerne stellen wir eine Sachspendenbescheinigung nach Vorlage des Einkaufsbelegs aus.

Sternstunden spendete der Tafel Bayern Euro 700.000; zum Kauf von Lebensmitteln, auch die Bayerische Staatsregierung spendete Euro 750.000;

Von den 165 Tafeln in Bayern wurde auch Amberg bezuschusst.

Bei der Edeka-Spendenaktion und bei diska spendeten im Juli Kunden insgesamt 500 Tüten mit einem Wert von Euro 5;

Kunden pro Ausgabe



Wie entwickeln sich die Anzahl der Kunden im nächsten Winter, wenn die Preise für Energie nicht mehr bezahlt werden können?

Inflation, Gas-, Strom- und Spritpreise steigern die finanzielle Schieflage vieler Menschen: **schon jetzt überzieht bundesweit jeder Fünfte aufgrund steigender Preise sein Konto. Unter den 25- bis 34-Jährigen ist sogar jeder Dritte im Dispo.**

Es trifft nicht nur Menschen, die auf Sozialhilfe und Arbeitslosenunterstützung angewiesen sind. Auch Rentner, Studenten oder Geringverdiener sind betroffen. Die auf Wirtschaftsauskünfte spezialisierte Auskunft CRIF hält eine schleichende Verschuldungswelle für möglich. *"Jeder dritte Haushalt in Deutschland hat kein nennenswertes Ersparnis, auf das er in diesen Krisenzeiten zurückgreifen kann, um die höheren Kosten für das Heizen oder die Lebensmittel abzudecken"*, sagte Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), in Berlin.

REWE-Tüten-Aktion im Oktober

Auch in diesem Jahr wird wieder bei Rewe die Tüten-Aktion durchgeführt.

Im vergangenen Jahr konnte die Tafel Amberg insgesamt 754 Tüten einsammeln, eine willkommene Zugabe in unserem Warenangebot.



Vom 10. bis 22. Oktober 2022 findet die REWE-Tüten-Aktion zum elften Mal in Folge statt. In diesem Jahr werden die Tüten mit Tomatencremesuppe, Langkorn-Spitzenreis, Penne Rigatte, Salzstangen, Keksen und Müsliriegeln gefüllt sein.

Liebe Freunde der Amberger Tafel,

ich bedanke mich bei Ihnen für die Unterstützung und wünsche Ihnen und der Familie alles Gute.

Bleiben Sie gesund

Ihr Bernhard Saurenbach